

Evangelistisch-sozialer Einsatz „Operación Vida“ (Einsatz Leben)

von Karin Detert

Die Gemeinde „Rey de Reyes“ (König der Könige) von Claudio Freidzon in Buenos Aires, Argentinien, macht ein- bis zweimal im Jahr einen großen, sehr gut vorbereiteten evangelistischen Einsatz in einer ärmeren Provinz des Landes. Sie stellen den dortigen Pastoren ihre Vision vor und fragen, ob sie an einem Einsatz bei ihnen interessiert sind. Der sieht dann folgendermaßen aus:

Hunderte von Geschwistern aller Altersstufen aus Claudios Gemeinde – von Kindern bis zu den Ältesten – fahren mit Autos und gemieteten Bussen hunderte Kilometer quer durchs Land zum Einsatzort, wo sie dann mehrere Tage aktiv sind. Parallel fahren Lkw mit vielen Tonnen Lebensmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln, Unterrichtsmaterial etc. Vor Ort wird den unterschiedlichen Bedürfnissen gedient durch Ärzte, Friseure, Kosmetikerinnen, Clowns, Handwerker – und natürlich durch Gebetsteams. Schulen und Krankenhäuser werden mit Materialien ausgestattet, an denen es dort fehlt, und überall wird gleich an Ort und Stelle für die Menschen gebetet. Teams gehen in die Armenviertel und verteilen Lebensmittel und bieten auch dort Gebet an. Die Gemeindeglieder möchten den Menschen einfach Gutes tun. Beispielsweise wurden die Bewohner eines Armenviertels einmal gefragt, was sie sich am meisten wünschten: einen Brunnen. Daraufhin organisierte das Gemeindeteam zum Erstaunen aller, dass das Viertel einen Brunnen bekam!



„Operación Vida“ auf den Straßen Argentinens



Argentinens Fahne mit Vaterherz (Corazón del Padre)

Während der Einsatztage gibt es eine große Abschlussveranstaltung in einem örtlichen Stadion. Dort hören die Menschen das Evangelium und viele finden zu Jesus. Sie werden dann in all die Gemeinden vor Ort eingeladen, die sich an der Aktion aktiv beteiligt haben.

Nach diesen Einsätzen sind alle verändert. Die angereisten Geschwister sind selbst tief bewegt und neu von der Leidenschaft für Jesus entzündet. Und die Menschen vor Ort sind tief berührt, dass Gott Menschen von so weit weg zu ihnen geschickt hat, weil er sie liebt und ihnen Gutes tun will. Viele Menschen kamen durch derartige Einsätze schon von der Finsternis ins Licht. Es sind immer wieder bewegende Zeiten für alle. Das Video von der „Operación Vida“ gibt dazu einen beeindruckenden Einblick: <https://www.youtube.com/watch?v=qPWY74-2pEA>

Deutschland & Argentinien

Unser Land ist viele Jahre lang in den Genuss von Gastsprechern aus Argentinien gekommen, etwa seit den 90er-Jahren durch Claudio und Betty Freidzon, Carlos Annacondia, Sergio Scataglini, José Vena und andere.

Raul und Betty Reyes, ein Pastorenehepaar aus La Plata, Argentinien, waren seit dem Mauerfall jährlich in Deutschland und haben viele Gemeinden durch ihren vollmächtigen Dienst, ihre Begeisterung für und Hingabe an Jesus, ihr Feuer und ihre Leidenschaft neu entzündet und geistlich gestärkt.

In Deutschland sind sie selbst mit der „Liebe des Vaters“ in Berührung gekommen. Da ich die letzten zehn Jahre ihre Touren geplant, begleitet und sie auch übersetzt habe, nahm ich sie einmal mit auf eine „Vaterherz-Konferenz“ – veranstaltet von dem Netzwerk „Vaterherz bewegt e.V.“, mit dem ich verbunden bin. Dort sind Raul und Betty Reyes so tief vom „himmlischen“ Vater berührt worden, dass sie uns daraufhin gebeten haben, unbedingt nach Argentinien zu kommen, um ihnen dort mit der „Liebe des Vaters“ zu dienen. Sie sagten: „In Argentinien erleben wir Gottes Gegenwart, Heilungen, Befreiungen, Bekehrungen. Aber irgendwie leben wir doch eher wie geistliche „Waisenkinder“ und haben Gott noch nicht als „Abba-Vater“ kennengelernt, der uns bedingungslos liebt und sich nach einer liebenden Alltags-Beziehung mit uns sehnt.“

Mit „Vaterherz“ in Südamerika

Daher sind wir seit 2009 fast jährlich mit Matthias Hoffmann und einem Team zu Raul und Betty Reyes geflogen, um die Talente, die Gott uns hier gegeben hat, bei ihnen in La Plata sowie in befreundeten Gemeinden weiterzugeben und die Salbung, die Gott uns gegeben hat, bei ihnen fließen zu lassen. Sie haben uns dann auch Türen nach Chile, Paraguay und Uruguay geöffnet.



Bei einer „Vaterherz“-Veranstaltung in Südamerika



Karin Detert und Matthias Hoffmann

Es macht mich glücklich, wenn wir erleben, wie wir uns als Nationen gegenseitig segnen können. Gott hat uns so vielfältig und so unterschiedlich ausgestattet. Wir dienen mit unterschiedlichen Gaben und Salbungen. Und er liebt es, seinen Leib über die eigenen Gemeinde-, Städte- und Landesgrenzen, ja sogar über Kontinente hinaus als internationale Familie miteinander zu vernetzen, damit wir uns gegenseitig mit den jeweiligen Gaben und Salbungen bereichern, die er in uns hineingelegt hat.

Gottes Schätze im anderen entdecken

Ich sehe dazu immer das Bild von vielen Bienen, die hierhin und dorthin fliegen, um sich Nahrung zu holen. Wenn man sich die ganzen bekannten Pastoren und Erweckungsträger anschaut, so sie leben auch nach dem Prinzip der Bienen. Wo immer Gott etwas Spezielles tut, dort fliegen sie hin, um einzutauchen in den Strom von Gottes Wirken, was dann wiederum ihren eigenen Dienst bereichert und stärkt. So war es in Argentinien in den 90er-Jahren, in Toronto, Pensacola, Lakeland und auch in der früheren Kirchengeschichte zwischen England, Deutschland und Amerika – um nur einige Ländern zu nennen.

Wenn ich an die Nationen denke, bete ich immer, dass Gott mir geöffnete Augen des Herzens schenkt, die Schätze zu entdecken, die er in andere Nationen hineingelegt hat. Es gibt nichts Spannenderes, als sich gegenseitig „zu entdecken“. Es ist leicht zu sehen, wo der andere anders ist als wir und sich daran zu stören. Aber wie genial ist es, wenn wir anfangen, Ausschau zu halten, nach dem, was der andere an Schätzen in sich verborgen hat, und dann davon zu lernen, so dass unser eigenes Leben bereichert wird.



Ich glaube, Gott lädt uns ein, auf eine spannende Entdeckungsreise zu gehen, die unser Leben bereichern und verändern wird. Und dazu brauchen wir ja nicht einmal zu den Nationen zu reisen. Wir können „die Schätze“ im anderen vor unserer Haustür, in unserer Gemeinde, an unserem Arbeitsplatz, in unserem persönlichen Umfeld „entdecken“.

Ich bin gespannt, was Gott uns in Deutschland an Diensten für die Menschen in unserem Lebensumfeld aufs Herz legen wird. Die Nöte und Bedürfnisse sind in unterschiedlichen Ländern ganz verschieden. Aber gerade durch die Corona-Krise werden sich auch bei uns Möglichkeiten ergeben, kreativ und gezielt den Himmel auf die Erde zu bringen und den Menschen die Liebe Jesu ganz praktisch zu vermitteln. Vielleicht auf eine Art und Weise, an die wir zuvor nie gedacht haben. „Herr, öffne uns die Augen, wo und wie wir Deine Liebe hinaustragen können, damit Menschen Dir begegnen.“